

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 Mk., in den Postgebieten 1,50 Mk., beim Postbezugs 1,25 Mk., mit dem halbjährigen Bestellsatz 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Primale in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verbodene und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 66.

Dienstag, den 19. März 1901.

141. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal des „Merseburger Kreisblatts“. Dasselbe bringt in gedrängter Kürze alles Wissenswerte aus Stadt und Land. Das „Kreisblatt“ steht auf nationalem Boden und tritt entschieden ein für eine **nationale Wirtschaftspolitik**, insonderheit für die Interessen der um ihre Existenz ringenden **deutschen Landwirtschaft**. Den Landwirthen im Kreise Merseburg sei das Abonnement auf das „Kreisblatt“ besonders empfohlen. Der Abonnementspreis bleibt unverändert. Merseburg, den 16. März 1901.
Der Verlag des Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Pferde-Aushebungsvorschrift vom 3. Februar 1900 Beilage zum 22. Stücke des Amtsblattes pro 1900 findet **alljährlich** eine Pferde-Musterung zum Zwecke der Auswahl der kriegsdiensttauglichen Pferde statt. Die Magisträte, Gemeinde- und Gutsvorstände fordern ich auf, ein Verzeichnis der in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde nach dem in obenbezeichneten Vorschrift abgedruckten Formulare — Anlage A — in doppelter Ausfertigung aufzustellen und dasselbe dem Musterungs-Kommissar in dem am Schlusse dieser Bekanntmachung bezeichneten Termine zu übergeben.

- In das Verzeichnis sind nicht aufzunehmen:
- Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
 - Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
 - Gengste,
 - Stuten, die entweder hochtragend — deren Abfohlung innerhalb 4 Wochen zu erwarten ist, — sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,

Endlich gefunden.

Von Hedda von Schmid.
(14. Fortsetzung.)

Aus dem häßlichen, schmalkulterigen Kinde war ein überraschend hübsches Mädchen geworden. Niemandem in Treuenhoff fiel es jedoch auf. In den einfachen, meist schlecht sitzenden Kleidern, welche Dagmar fast immer trug, kam ihre tabelförmige, ebenmäßige Figur nicht zur Geltung.

Dagmar stand nach wie vor im Schatten, während ihre Geschwister die Lichtseiten des Lebens für sich in Anspruch nahmen — jeder seiner eigenen Individualität gemäß.

Verstille dich nur, du seltsam Kind,
Sei spröde und stumm zu jeder Frist,
Deine Augen, die so glänzend sind,
Vertrauen doch, wie reich du bist.

Esse.

Die Junifonne taucht die Wellen der Ostsee in flimmerndes Licht. Malerisch liegt das kleine Hapsal im leuchtenden Grün seiner Gärten da, hoch ragen die Ruinen des alten Schlosses empor, sagenumwoben überbauert die Fenster und Zeiten, und die See rauscht ihnen unermüdet ihr altes Wogenlied zu. Starr und stumm stehen die Mauern und Thürme da — wenn ihnen Sprache verliehen wäre, wieviel wüßten sie zu berichten. In alten Chroniken lesen wir so gern, was sich einst zugetragen hat, mit einer Art von ehrfürchtigem Schauer betreten wir die zerklüfteten Ruinen, in deren Zinnen

e. Vollblutstuten, die im Allgemeinen Deutschen Gestütbuch, oder dem hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, **auf Antrag des Besitzers**,

f. Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
g. Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
h. Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
i. Pferde unter 1,50 m Wandmaß.

In den unter d. bis h. aufgeführten Fällen sind vom Gemeindevorstande ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten — Buchstabe d. — auch der Deckschein beizufügen ist.

Die Pferdebesitzer sind anzuweisen, ihre Pferde mit Ausnahme der unter a. bis i. bezeichneten zu dem festgesetzten Termine rechtzeitig und vollständig zu stellen, widrigenfalls sie außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen haben, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Vorführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen werden wird.

Von der Verpflichtung zur Vorführung sind befreit:

- Die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
- Beamte im Reichs- und Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Verzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
- Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Die Gemeinde- — Gutsvorsteher — in den Städten ein Vertreter der Ortsbehörde — haben sich zu dem Musterungstermine einzufinden. Die Ortsbehörden sind verpflichtet, für die

Gestaltung der zum Ordnen und Vorführen erforderlichen Reute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet.

Hierzu ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

Nach Beendigung der Musterung erhalten die Vertreter der Ortsbehörden ein mit den Entscheidungen versehenes Exemplar der Vorführungsliste jurtd. **Dasselbe ist sorgfältig aufzubewahren, da es bei späteren Musterungen und Aushebungen als Unterlage zu dienen hat.**

Bei Gelegenheit der Pferdemonsterung findet auch eine Prüfung der vorhandenen Fahrzeuge statt. Die Ortsbehörden haben die Besitzer von Wagen, welche den in der Anlage 9 der Pferdeaushebungs-Vorschrift enthaltenen Vorschriften entsprechen, aufzufordern, die von ihnen bezeichneten Wagen zu dem angegebenen Termine zu stellen und dem Musterungs-Kommissar ein Verzeichnis der Wagen zu übergeben.

Die Musterung findet statt

- am 15. April d. J.**, Vormittags 7 Uhr in Merseburg für Merseburg, Meuschan, Benenien und Werber, am 16. April, Vormittags 7 Uhr in Colleben für Colleben und Schtopau, am 16. April, Vormittags 8 Uhr in Burgliebenau, am 16. April, Vormittags 9 Uhr in Ragwitz für Ragwitz und Weßmar, am 16. April, Vormittags 10 Uhr in Ragitz, am 16. April, Vormittags 11 Uhr in Oberthau, am 16. April, Nachmittags 1 Uhr in Emlig-Rüggen, am 16. April, Nachmittags 2 Uhr in Weßitz, am 16. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr in Weußitz, am 17. April, Vormittags 7 Uhr in Einewitz, am 17. April, Vormittags 8 1/2 Uhr in Gursdorf, am 17. April, Vormittags 10 Uhr in Wodelwitz, am 17. April, Vormittags 11 Uhr in Pappitz für Pappitz und Altsherritz,

am 17. April, Nachmittags 2 Uhr in Scheußitz, am 18. April, Vormittags 7 1/2 Uhr in Klein-Viebnau, am 18. April, Vormittags 8 1/2 Uhr in Gorbürg für Gorbürg und Maßlau, am 18. April, Vormittags 9 1/2 Uhr in Mörbisch, am 18. April, Vormittags 10 1/2 Uhr in Rößschitz, am 18. April, Mittags 1 Uhr in Bölfau für Bölfau und Zweymen, am 18. April, Nachmittags 2 Uhr in Rößchen, am 18. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr in Rößchergen, am 19. April, Vormittags 7 Uhr in Föhrenedel, am 19. April, Vormittags 8 1/2 Uhr in Wegwitz für Wegwitz, Priesch und Wallendorf, am 19. April, Vormittags 9 1/2 Uhr in Lössen, für Lössen und Köpzig, am 19. April, Vormittags 10 1/2 Uhr in Tragarath, am 19. April, Nachmittags 1 Uhr in Trebnitz, am 19. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr in Kriegsdorf, am 19. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr in Creppau, am 20. April, Vormittags 7 Uhr in Bölfau für Bölfau und Ostrau, am 20. April, Vormittags 8 Uhr in Wüsteneusch, am 20. April, Vormittags 9 Uhr in Schladebach, am 20. April, Vormittags 10 1/2 Uhr in Rodden, am 20. April, Vormittags 11 1/2 Uhr in Gintshersdorf, am 20. April, Nachmittags 2 Uhr in Alttrandt, am 20. April, Nachmittags 3 Uhr in Großlehna für Groß- und Kl. Lehna, am 22. April, Vormittags 7 Uhr in Wigen, am 22. April, Vormittags 8 Uhr in Wighersdorf, am 22. April, Vormittags 9 Uhr in Rößschau, am 22. April, Vormittags 10 Uhr in Rampitz für Rampitz und Talschütz, am 22. April, Vormittags 11 Uhr in Kempitz für Kempitz, Treben und Oesich, am 22. April, Nachmittags 1 Uhr in Rößchen für Rößchen und Ragwitz, am 22. April, Nachmittags 2 Uhr in Kauern für Kauern, Teuditz, Trebnitz, am 22. April, Nachmittags 3 Uhr, in Walzig, am 23. April, Vormittags 7 Uhr, in Keuschberg für Keuschberg und Dürrenberg, am 23. April, Vormittags 8 Uhr in Porbitz-Poppitz, am 23. April, Vormittags 9 Uhr in

Mensch — ich lebe, denke, atme, fühle, und aus dessen entseffelten Elementen redet Gott zu mir, der allmächtige Schöpfer.“ Dora hatte mit Begeisterung gesprochen, unwillkürlich war sie stehen geblieben, hart am Hande des Kais, und ihre blauen Augen schauten mit leuchtendem Blick auf die schimmernde Wasserfläche. „Woran denkst Du, Dagmar?“ wandte sie sich plötzlich, in einen ganz andern gleichgiltigeren Tonfall übergehend, an ihre jüngere Schwester.

Dagmar sah erstaunt empor und zögerte mit ihrer Antwort. „War ich so ungewohnt, von der Schwester über den Inhalt ihrer Gedanken befragt zu werden, ungewohnt, daß sich Dora um sie, das unbeachtete Nesthäkchen kümmerte.“

„Woran ich eben gedacht — an ein altes Lied, das ich irgendwo einmal in einem Buch gelesen.“ Es kam mir in den Sinn bei Deinen Worten — es klingt ebenso glühend, so begeistert wie das, was Du sagtest, und —“ Dagmar stockte einen Augenblick — „es fand einen Widerhall in meinem Herzen. Es liegt doch unverkennbar ein verwandter Zug in unseren beiderseitigen Empfindungen, Dora.“

„Ach, Nesthäkchen, was weißt Du von Empfinden, Du bist ja noch ein Kind“, lachte Dora. Ihre Brust hob sich unter einem tiefen, vollen Athemzug. Zum ersten Male in ihrem Leben fühlte sie das Verlangen, Dagmar geistig näher zu treten, sich auszusprechen, wie es zwischen jungen Mädchen, Freundinnen und Schwestern so gerne ge-

schieht. Und Dagmar war auch eigentlich kein Kind mehr, sie schaute so ernst und verständig mit den großen Augen in die Welt.

„Gehen wir weiter“, sagte Dora, sich umwendend, dabei begegnete ihr Blick selbundenlang dem des Verwalters ihres Vaters.

Erich Wald schritt, die dunkelblaue Tuchmütze höflich vor den Töchtern seines Prinzipals ziehend, vorüber, Willa Weichen, der kleinen Restauration auf der Hapsalschen Promenade, zu.

„Ich glaube“, sagte Dora, empört die Spitze ihres Sonnenhutes in den Sand des Weges stoßend, „der Mensch nimmt es sich heraus, hier auf der Promenade eine Sommermayonaise zu essen.“

„Aber, Dora“, rief Dagmar belustigt, „mißgünstig Du ihm das sagst? Weil er ein einfacher Verwalter ist, den weiß Gott welche Verhältnisse gezwungen, eine dienende Stellung zu bekleiden, braucht er deshalb noch nicht seinen Brotsatz mitzunehmen wie unser Kaufherr und Stallknecht.“

„Natürlich, Du nimmst wieder Partei für ihn, komm, wir wollen schnell weitergehen.“

„Wie lautete das alte Lied, Dagmar, an welches Du vorhin dachtest“, fragte Dora nach einigen Minuten, „kennst Du es auswendig?“

(Fortsetzung folgt.)

Zennwitz, am 23. April, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Groß- und Klein-Gobdalla mit Besa, am 23. April, Nachmittags 1 Uhr in Klein-Corbetha für Klein-Corbetha, Debles und Schleißberg, am 23. April, Nachmittags 3 Uhr in Oelßlich, am 24. April, Vormittags 7 Uhr in Deßlich a. S., am 24. April, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Räden, am 24. April, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Botsfeld für Botsfeld und Müßlich, am 24. April, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Schweßwitz, am 24. April, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Eilenbach, am 24. April, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in Füssen, am 24. April, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Meuchen, am 24. April, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Meyhen, am 25. April, Vormittags 7 Uhr in Döhlen, am 25. April, Vormittags 8 Uhr in Thronitz, am 25. April, Vormittags 9 Uhr in Schöfeln, am 25. April, Vormittags 10 Uhr in Köpzig, am 25. April, Vormittags 11 Uhr in Schleißbar, am 25. April, Nachmittags 1 Uhr in Groß-Schorlop, am 25. April, Nachmittags 2 Uhr in Klein-Schorlop, am 25. April, Nachmittags 3 Uhr in Hitzschen, am 26. April, Vormittags 7 Uhr in Scheidens für Scheidens und Eßen, am 26. April, Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Reßen für Reßen und Seegal, am 26. April, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Sittel für Sittel und Zehau, am 26. April, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Hohenlohe, am 26. April, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Rügen, am 26. April, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Eisdorf, am 26. April, Nachmittags 2 Uhr in Groß-Görßchen für Groß-Görßchen, Klein-Görßchen und Nagna, am 26. April, Nachmittags 3 Uhr in Caja, am 27. April, Vormittags 7 Uhr in Starfeld, am 27. April, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Kornau, am 27. April, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Schöfeln, am 27. April, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Müschwitz, am 27. April, Nachmittags 1 Uhr in Pöbles, am 27. April, Nachmittags 2 Uhr in Köhlen, am 27. April, Nachmittags 3 Uhr in Gohau, am 29. April, Vormittags 7 Uhr in Stöbzig für Stöbzig u. Eßen, am 29. April, Vormittags 8 Uhr in Groß-Göbren für Gr. u. Kl. Göbren, am 6. August, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Spergau, am 6. August, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in Kirchpöndorf, am 6. August, Nachmittags 3 Uhr in Gröllwitz, am 6. August, Nachmittags 4 Uhr in Dapzig, am 7. August, Vormittags 6 Uhr in Gößlich, am 7. August, Vormittags 7 Uhr in Rüssen, am 7. August, Vormittags 8 Uhr in Keimn-Adendorf, am 7. August, Vormittags 9 Uhr in Köpzig, am 7. August, Vormittags 10 Uhr in Oberbeuna für Ober- und Unter-Beuna, am 7. August, Vormittags 11 Uhr in Ober-Frankleben für Ober- und Unter-Frankleben, am 7. August, Nachmittags 1 Uhr in Hunsfeld, am 9. August, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Naundorf für Naundorf und Köbisdorf, am 9. August, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Wenddorf, am 10. August, Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Reipisch, am 10. August, Vormittags 9 Uhr in Pöberlen für Pöberlen u. Wgendorf, am 10. August, Vorm. 10 Uhr in Geusa, am 10. August, Vormittags 11 Uhr in Wösten, am 10. August, Nachmittags 2 Uhr in Niederlobicau für Nieder- und Oberlobicau, Reinsdorf, Wilschendorf und Raschwitz, am 10. August, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Krauk für Krauk, Schadendorf, Klein-Gräfen-endorf und Burgkaden, am 12. August, Vormittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in Ober-Kriegstedt für Ober- u. Nieder-Kriegstedt, am 12. August, Vormittags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in Wilsdorf für Wilsdorf u. Wilsau, am 12. August, Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Neßfchau für Neßfchau und Bündorf, am 12. August, Vormittags 9 Uhr in Dörfewitz, am 12. August, Vormittags 10 Uhr in Lauchstädt für Lauchstädt und Klein-Lauchstädt, am 12. August, Nachmittags 1 Uhr in Schottery, am 12. August, Nachmittags 3 Uhr in Großgräfendorf, am 13. August, Vormittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in Schäßköt, am 13. August, Vormittags 9 Uhr in Niederwünsich, am 28. September, Nachmittags 1 Uhr in Schlettau, am 28. September, Nachmittags 2 Uhr in Passendorf, am 28. September, Nachmittags 3 Uhr in Angersdorf, am 28. September, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Beußlich für Beußlich und Holleben, am 30. September, Vormittags 6 Uhr in Deltz a. W., am 30. September, Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Wenddorf, am 30. September, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Köpzig, am 30. September, Vormittags 10 Uhr in Rodendorf für Rodendorf und Neutirchen, am 30. September, Nachmittags 1 Uhr in Hohenweiden, am 30. September, Nachmittags 2 Uhr in Rattmannsdorf, am 30. September, Nachmittags 3 Uhr in Klein-Corbetha, am 30. September, Nachmittags 4 Uhr in Knappenfurt.

Merseburg, den 11. März 1901.
Der königliche Landrath.
Graf v. Hausnoville.

Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung für die Stadt Merseburg findet nach einer Bekanntmachung des königlichen Landrathsamtes hiersebst vom 4. März d. J.

Montag, den 15. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

für die in den Jahren 1879 und 1880 geborenen Militärfähigen und

Dienstag, den 16. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

für die in dem Jahre 1881 geborenen Militärfähigen im „Züringer Hof“ hiersebst statt.

Die Militärfähigen hiesiger Stadt, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeiten befreit, fordern wir hierdurch auf, zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte mit reingewaschenem Körper und reinem Hemd pünktlich zu erscheinen.

Den Militärfähigen werden noch besondere Befehlsbefehle zugehen, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen solchen nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

Gegen ausbleibende Militärfähige kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht zur Anwendung.

Bezüglich der anzubringenden Reklamationen verweisen wir auf die vorbezeichnete Bekanntmachung des königlichen Landrathsamtes und bemerken, daß dieselben spätestens bis **23. März d. J.** an uns einzureichen sind.

Merseburg, den 9. März 1901.
Der Magistrat.

Zu den chinesischen Wirren.

Berlin, 16. März. Das Oberkommando in Peking berichtet unter dem 15. März: Die Städte des Feindes bei dem Geschie westlich des Anfulingpasses am 8. März bezugnehmend 3000 Mann. Die Deutschen hatten zwei Verbundete, außerdem ist ein Mann verunglückt. Das bayerische Bataillon und die Artillerie überwandern im Geschie ganz außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten. Die chinesischen Truppen fliehen in der Richtung auf Wutai bis Kwanglinghsou, 25 Kilometer westlich der Mauer. Die Kolonne Friedrich fand in den Militärlagern bei Matshang (am Kaiserkanal, halbwegs zwischen Tienhsin und Tshang) große Futtervorräte. Die Kolonne Anstiedt marschiert von Patshou in breiter Front zwischen Baotingko und Jungtingho nach Tientzin. Räuberbanden werden nicht mehr angetroffen.

Berlin, 16. März. Das deutsche Stifskomitee für Ostafrika hat zur Unterstützung der Angehörigen sowie der Hinterbliebenen der bei der Expedition nach Ostafrika befindlichen Personen den Betrag von 200,000 M. zur Verfügung gestellt, von denen nach Bestimmung des Kaisers 150,000 M. dem Kriegsministerium, 50,000 M. dem Reichs-Marineamt überwiesen werden sollen. Der Kaiser ließ dem Komitee volle Anerkennung und Dank für das patriotische Werk aussprechen.

Der Konflikt zwischen Rußland und England verwickelt sich. Zumal die Eisenbahn von Peking bildet den Janfapel, da die russischerseits in Anspruch genommene Konzeption seitens Englands nicht zugestanden wird. Die Russen werfen Sandwalle auf, Englische Truppen aus Hongkong befinden sich an Ort und Stelle mit aufgepflanztem Seitengewehr. Zwei Kompagnien Pioniere aus Madras sind als Reserve aufgestellt. Russen sowohl wie Engländer erwarten von ihrer Regierung Instruktionen. Am Sonnabend wäre es fast zum blutigen Zusammenstoß zwischen Rußland einerseits und England und Nordamerika andererseits gekommen. Das „Nesterische Bureau“ meldet aus Tientzin: Die Russen nahmen von dem bestrittenen Bahngleise Besitz, welches von bewaffneten Schildwachen bewacht wird. General Barrow zögert, in Abwesenheit des Generals Caselle zu handeln, da er überzeugt ist, daß eine ernste Skoffion erfolgen würde, falls die Engländer versuchen, ihr Recht geltend zu machen. Er hatte eine lange Konferenz mit dem britischen Gesandten Satow.

Die amerikanische Regierung schlägt ebenfalls jetzt einen durchaus ernsten Ton an. Aus Washington wird gemeldet: Es verlautet, daß der Staatssekretär Hay gestern in einer offiziellen Unterredung mit dem russischen Botschafter Grafen Cassini ausdrücklich betonte, daß es den Vereinigten Staaten bei ihrem Vorgehen bezüglich der chinesischen Angelegenheiten sehr mißlich sein würde, wenn sie zu einem klaren Verständnis der russischen Absichten gelangen können.

Der Krieg in Südafrika.

New-York, 16. März. Dem „New-York Herald“ wird aus Washington gemeldet, die Vereinigten Staaten hätten offiziell, wenn auch indirekt, die Annexion der beiden südafrikanischen Republiken anerkannt. Diese Anerkennung sei in der vom Staatsdepartement herausgegebenen Jahresübersicht des Handels zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande zugegeben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. März. Hofnachrichten. Er Majestät der Kaiser ist noch an das Zimmer gefesselt, die Besserung im Befinden des Monarchen schreitet fort.

Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen hat gemäß § 1 des Statuts der Kaiser Wilhelm-Spende, Allgemeinen deutschen Stiftung für Alters-, Renten- und Kapitalversicherung, das Protektorat über diese Stiftung übernommen.

* Gronberg, 17. März. Die Kaiserin Friedrich unternahm auch heute Nachmittag wieder eine fast zweistündige Wagenfahrt mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Leibarzt Dr. Spielhagen. Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe sind heute nach Bonn zurückgekehrt.

* Köln, 16. März. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt, augenscheinlich inspiriert, zum gegenwärtigen Stande der Zolltarifvorlage gegenüber gegenteiligen Meldungen: Nachdem die Vorlage im Reichshausamt fertiggestellt ist, handelt es sich darum, mit der vom Reichskanzler vorgezeichneten Beschlurung, die zwischen den Reichsämtern und den drei hauptbetheiligten preussischen Ministern vorhandenen Meinungsverschiedenheiten aufzuklären und, soweit möglich, zu beseitigen. Alsdann werde der Reichskanzler die Vorlage als preussische Bundesratsvorlage den verbundenen Regierungen überreichen. Von endgültigen Beschlüssen sei daher keine Rede. Die maßgebenden Mitglieder der Reichsregierung seien fortgesetzt überzeugt, daß diejenigen Streitzeilehörsungen, welche entschieden im Interesse der Landwirtschaft notwendig seien, von vornherein im Zolltarif als Mindestzoll gesetzlich festgelegt werden müßten, damit eine zuverlässige Grundlage für die übrigen Zollverhandlungen schnellstens dem Ausland gegenüber beschafft sei.

Verlegung der Provinzial-Verwaltung nach Magdeburg?

* Merseburg, 18. März.

In ihrer vorgestrigen Nummer veröffentlicht die „Saaleztg.“ eine hier von hier aus gewordene Fußschrift folgenden Inhalts:

„Ein bisher der Öffentlichkeit noch nicht bekannt gegebener und höchlich allgemein sehr überraschender Bescheid des Herzogs zu Magdeburg zusammen-gewesenen Landtages der Provinz Sachsen betrifft die Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg nach Magdeburg. Nachdem im Jahre 1890 die für sicher gehaltene Verlegung der Verwaltung von Merseburg nach Magdeburg oder Halle infolge gescheiter Fragestellung bei der Abstimmung des Herzogs zu Magdeburg zufolge der wenigst genannten beiden Städten bestehende Stimmlosigkeit verwickelt wurde, müßte angenommen werden, daß diese Frage für immer begraben sein würde, zumal im Hinblick darauf, daß inzwischen in Merseburg ein Ständehaus mit einem Kostenaufwand von über ein Million Mark erbaut worden ist. Die anfänglich Bestehende erzeugte diesjährige Tagung des Landtages in Magdeburg wurde demnach mit begründet, daß im Sitzungssaale des Ständehauses 3. Reparaturen vorgenommen wurden; jetzt darf wohl angenommen werden, daß die Absicht vorlag, in Magdeburg für Magdeburg die Einrichtung zu machen. Und das scheint trefflich gelungen zu sein; denn wie verhalten sich mehr als die Hälfte der Landtagsabgeordneten, und zwar auf eine Anregung des Grafen von der Schulenburg-Begendorf hin, ihren Willen dahin zu erkennen gegeben, daß die Verlegung der Provinzialverwaltung möglichst schon vor Ablauf des nächsten Jahres erfolgen solle. Bestimmte Beschlüsse liegen natürlich noch nicht vor. Die Stadt Magdeburg soll aber bereits einen geeigneten Bauplatz für ein „neues“ Ständehaus zur Verfügung gestellt haben. Auch schon 1890 hatte Magdeburg einen Bauplatz und 750,000 M. an Geld, während Halle den Bauplatz und 600,000 M. als Gegengabe angeboten hatte. — Was von dieser Angelegenheit die Stadt Halle interessieren dürfte, ist die gleichzeitig ins Auge gefaßte Verlegung des Provinzial-Museums von Halle in das Ständehaus zu Merseburg. Am schwersten getroffen würde natürlich Merseburg durch die Verlegung von etwa 80 Beamten. Es sollen daher auch seitens der Stadtverwaltung bereits Schritte zur Mitgängigkeit des betr. Beschlußes unternommen worden sein; zum wenigsten aber würde die Stadt bemüht sein müssen, die seiner Zeit der Provinz zum Bau des Ständehauses zugewendeten Mittel wieder zurückzuerhalten, was um so bedeutamer erscheint, als in der Stadt Merseburg durch die noch in diesem Monat erfolgende Steuerveranlagung der Garnison eine nicht unwesentliche Steuervermehrung für immer entzogen wird.“

Hierzu haben wir Folgendes zu bemerken: Gerüchte, welche auf eine eventuelle Verlegung der Provinzialverwaltung nach Magdeburg Bezug nehmen, kursiren in gewissen hiesigen Kreisen schon seit einiger Zeit. Nachdem vorige Woche die Herren aus Magdeburg hierher zurückgekehrt waren, hat Herr Oberbürgermeister Reinefarth Gelegenheit genommen, sich sowohl hier, wie in Magdeburg mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Verbindung zu setzen. Der Artikel der „Saaleztg.“ ist uns von wohlinformierter Seite gefaßt worden, in der Hauptfache zutreffend und nur insofern unrichtig, als ein Beschuß des in Magdeburg versammelt gewesenen Provinzial-Landtages bisher nicht vorliegt, es ist vielmehr ein Antrag an den Provinzial-Ausschuß gestellt worden, zu erörtern, ob die Verlegung der Provinzialverwaltung nach Magdeburg angängig und eventuell, mit welchen Kosten dieselbe verbunden sei?

Dieser Antrag wird mitnächst den Provinzial-Ausschuß zu beschäftigen haben, welcher demnach in Intervallen zusammentritt. Die nächste Ausschuß-Sitzung findet am 24. April statt. Ob der Antrag alsdann schon auf die Tagesordnung gesetzt werden wird, entzieht sich unserer Kenntnis, es ist aber wahrscheinlich.

Gesetzt, der Provinzial-Ausschuß würde sich ablehnend verhalten, so würde dessen angeordnet nichts im Wege stehen, einen mit den nöthigen Unterschriften versehenen direkten Antrag beim Landtag selbst einzubringen. Das würde unter Umständen geschehen bei der nächsten Tagung des Landtages, die heute zwar noch nicht feststeht, die man jedoch für den ersten Monate des nächsten Jahres erwarten zu dürfen glaubt. Ziele der Beschluß des Landtages zu Gunsten Magdeburgs aus, so wäre zwar noch eine Beanstandung seitens der königlichen Staatsbehörden möglich, insofern — so versichert man uns — wohl schwerlich zu erwarten.

Sind somit die materiellen Interessen der Stadt Merseburg augenblicklich auf's Schwere gefährdet, so liegt ein Grund zur Verurtheilung glücklicher Weise noch nicht vor.

Ein Freund des Kreisblatts, an den wir uns schriftlich gewandt, schreibt uns nämlich:

Merseburg, 17. März 1901. Ihrer Bitte, meine Auffassung über die ob. Angelegenheit darzulegen, will ich gern entsprechen. Zunächst muß ich Ihnen sagen, daß ich die Sache weit ruhiger und skeptischer auffasse, als Sie. Allerdings ist es auch mir keinen Augenblick zweifelhaft, daß die Stadt Merseburg einen sehr schweren Schlag erlitten, wenn die Provinzial-Verwaltung von hier verlegt würde, insofern sie fort so weit noch nicht. Freilich die Stadt Magdeburg bietet Alles auf, die Behörde zu bekommen und soll sich erboten haben, sämtliche Umlagekosten für sämtliche Beamte der Provinzialverwaltung zu bestreiten! Das klingt freilich etwas anders, als wenn man während davon hört, daß in Merseburg die Beamten zur vollen Kommunalsteuer herangezogen werden sollen. Es läßt sich auch nicht bestreiten, daß manche dienliche Momente vorliegen, welche zu Gunsten Magdeburgs in die Waagschale fallen. Die Hauptfrage scheint mir insofern bei den Landtagsabgeordneten zu liegen. Obwohl es Er. Majestät unbenommen ist, den Provinzial-Landtag einzuberufen, wozu es ihm beliebt, läßt sich wohl annehmen, daß künftigher Landtag nach Magdeburg einberufen würde, sofern dort der Sitz der Provinzial-Verwaltung sich befände. Nun ist es natürlich, daß es manchem Landtags-Abgeordneten in Merseburg wenig behagt, und ich bin der Meinung, in Merseburg sollte man lieber darauf bedacht sein, während des Landtages den Abgeordneten besondere Fragezeitung zwischen Merseburg und Halle und umgekehrt zur Verfügung zu halten. Wenn es zutreffend ist, was ich höre, so plant man, in das alte Ständehaus das Provinzial-Museum, in das alte Ständehaus-Bureau-Räume der Landes-Verwaltungs-Bureau-Räume der Landes-Verwaltung zu verlegen. Eine mit Weile! Ich halte den Gedanken, das neue Ständehaus für genannten Zweck zu benutzen, für verfehlt und glaube, daß schon an der Frage des neuen Ständehauses die ganze Sache scheitern würde. Nun kommt hinzu, daß Viele der Landtagsabgeordneten, die in ihrer Abfimmung gewissermaßen souverän sind, doch wohl nicht willig werden, daß Merseburg von Magdeburg aufgegeben wird. Magdeburg ist im Grunde auch ohne die Provinzial-Verwaltung fertig zu machen, Merseburg ist dazu nicht, mindestens aber nur sehr schwer imstande. Ich denke, dieses Moment wird zuguterletzt den Ausschlag geben. Was vor 10 Jahren vor der gleichen Frage stand, zeigte es sich deutlich, daß die Herren aus Halle, resp. Diejenigen, welche für Halle stimmten, Alles

cher wollten, als für Magdeburg eintreten. Diese Verhältnisse liegen heute noch so, und es ist anzunehmen, daß Magdeburg in der Minorität bleibt — wenn es zu einer Abstimmung kommt. Es sprechen nämlich auch noch andere Umstände, die ich öffentlich weder besprechen, noch andeuten kann, und diese Umstände machen es mir wahrscheinlich, daß aus der ganzen Sache Nichts wird. Sollte aber trotz Alledem und Alledem die Ueberfiedelung nach Magdeburg doch beschloffen werden, so mögen, ehe dieselbe zur Ausführung kommt, immer noch 5 bis 6 Jahre vergehen. — Nebstgehet der Ihre. (Folgt Unterschrift.)

Lokales.

* Merseburg, 18. März.

* **Kirchenkonzert in Creppan.** Der vorigen Jahr unter dem Vorh. von Frau Gräfin d. Hausfouville gegründete Vaterländische Frauenverein Merseburg-Land veranstaltete gestern, Sonntag, Nachmittag in der freundlichen Kirche zu Creppan unter Mitwirkung dortiger, sowie besonders Merseburger Kräfte, ein Konzert, das sich eines sehr guten Besuchs hiesiger, wie auch auswärtiger Zuhörer zu erfreuen hatte. Merseburg hatte eine große Zahl von Besuchern gestellt, welche theils zu Wagen, theils die herrliche Frühlingsluft genießend, zu Fuß hinausgepilgert waren. Die musikalischen Darbietungen, bestehend in Orgelvorträgen, Männerquartetten, gemischten Chören, sowie Solovorträgen für Sopran und Bass und Duetten, von bewährten Komponisten, kamen in vorzüglicher Ausführung zur Geltung, so daß allen, welche sich durch ihre Mitwirkung in den Dienst der guten Sache gestellt haben, auch an dieser Stelle Dank gezollt werden soll für den Bemühen, den die Zuhörer in unserm schmucken Kirchlein erhalten haben.

* **Von der Eisenbahn.** Nachdem nunmehr eine größere Anzahl von Personenwagen der preussischen Staatsbahnen mit inneren Thürgriffen ausgerüstet worden ist, wird für die Reisenden dadurch eine wesentliche Erleichterung beim Öffnen der Thüren geschaffen. Die Thüren erhalten an der Innenseite Schilder mit der Aufschrift: „Nicht öffnen, bevor der Zug hält. Thüre schließen.“ Hierbei weisen wir auf die Gefahr hin, die durch das unterlassene Schließen der Thüren für Reisende wie Beamte entsteht, für letztere besonders, wenn sie noch nachträglich die Thüren schon in Bewegung befindlicher Wagen schließen müssen. Die Reisenden werden daher dringend ersucht, sich der leichten Miße zu unterziehen, die Wagenthür hinter sich zu schließen, wenn ihnen nicht noch andere Reisende bei dem Ein- und Aussteigen folgen.

* **Fahrpreis-Ermäßigung für beurlaubte Soldaten.** Der Bundesrath hat auf Antrag des Reichstanzlers beschlossen, den Eisenbahnfahrpreis für beurlaubte Militärpersonen vom Feldweibel abwärts von 1,5 Pf. auf 1 Pf. für den Mann und das Kilometer herabzusetzen. Diese Verringerung des Militärzinses, wodurch die zur Zeit bestehende Unterscheidung in den Sägen für diensthelfende und für Urlaubsbreien beseitigt wird, tritt am 1. April d. J. in Wirksamkeit, so daß die

während der Osterfeiertage beurlaubten Mannschaften die Fahrpreisermäßigung schon genießen können.

* **Frostschäden.** Infolge der eingetretenen milden Witterung läßt sich der Schaden, den der trockene Frost ohne schützende Schneedecke im Januar angerichtet hat, jetzt deutlicher erkennen. Der Weizen ist zum größten Theile todt; bei den meisten Pflanzungen sind die Wurzeln abgestorben oder in Fäulniß übergegangen, so daß an eine Erholung nicht zu denken ist, und viele Breiten umgepflügt und mit einer neuen Fruchtart befestelt werden müssen. Auch an den Obstbäumen sind vielfach Zweige erfroren, nicht minder Weinreben, welche nicht genügend geschützt waren. In die Kartoffel- und Rübenmischten ist ebenfalls der starke Frost gedrungen, so daß die oberen Schichten mehrfach verborben sind. Der Geschmack der Kartoffeln ist meist fäulnißig geworden; die gefrorenen müssen möglichst bald zu Futterzwecken Verwendung finden, da sie sonst durch Fäulniß ganz verderben.

* **Gefangener Wels.** Nachdem in voriger Woche ein Wels in der Nähe unserer Stadt gefangen worden war, wurde vorgestern Mittag gegen 2 Uhr unweit der Neumarktsbrücke abermals ein solcher Fisch erbeutet, und zwar von Herrn Oberfishmeister Gustav Dorias hiersebst. Der Fisch wog 30—35 Pfund.

* **Ueberfahren.** Gestern Abend gegen 1/2 6 Uhr wurde in der Nähe der Neumarktsbrücke von einem Radfahrer eine Frau, welche ein Kind an der Hand führte, überfahren. Der Radfahrer, der aus Leipzig stammt, ist erkannt worden. Sowohl die Frau wie das Kind fielen zur Erde, das letztere erlitt einen Blutverlust. Der Vorfall hatte zahlreiche Menschen herbeigelockt.

Provinz und Umgegend.

* **Ober-Globitz, 17. März.** Der Arbeiter Gottfried K o s ch aus Oedßig (Kr. Querfurt) hat sich vor einigen Tagen in hiesiger Flur erkängt. Gründe der That sind nicht bekannt.

* **Halle, 16. März.** Aus dem Vormittags 9 Uhr in Feßnitz eintreffenden Zuge entpfrang am Donnerstag ein Gefangener, ein gewerbsmäßiger Glücksspieler, der von Gommern nach Halle transportirt werden sollte, bei voller Fahrt, ca. 400 Meter vor der Einfahrt in Feßnitz. Der Transporteur prang sofort nach, ergriff den Fäulschling, und es gelang ihm mit Hilfe eines Bahnwärters, denselben zu fesseln. Beide, Transporteur, sowie Gefangener, sind bei dem gefährlichen Sprunge ohne Verletzung davongekommen. Nachdem von der Feßnitzer Polizei Handbullen zur Verfügung gestellt waren, wurde der Gefangene mit dem nächsten Zuge nach Halle transportirt.

* **Oberschönm., 15. März.** Gestern Abend wurde ein wohlhabender Detonant Richard Breckling unter dem Verdachte, 4 Sach Frazer dem Schöpfer Altenburg entwendet zu haben, in das Querfurter Amtsgericht abgeführt.

Vermischtes.

* **Berlin, 16. März.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das Igl. meteorologische Institut in Berlin beabsichtigt, eine eingehende Untersuchung über die

Verbreitung des Stauffalles vom 11. März auszuführen. Es ist daher im hohen Grade erwünscht, daß von möglichst vielen Orten genaue Angaben über die Erscheinung an das Institut, Berlin W. 6, eingeholt werden. Die Mittheilungen sollen Angaben über die Zeit des Beginnes des Stauffregens, seine Dauer, über die Farbe der Nüchstände des Niederfanges und über andere dabei beobachtete ungewöhnliche Erscheinungen enthalten. Auch würde es von Werth sein, wenn noch Stauffproben zur mikroskopischen Untersuchung zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Tageszettungen werden gebeten, dieser Aufforderung weitere Verbreitung zu geben.

Gerichtszeitung.

* **Halle, 15. März.** Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde der Fabrikarbeiter Otto F l e i s c h e r aus Merseburg von der Strafammer zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Er war am 20. November d. J., als er in der Unansehlichen Papierfabrik arbeitete, von einem Meister betrogen worden, wie er mit einem Filzstücke aus der Fabrik gehen wollte. Dabei war herausgekommen, daß F l e i s c h e r schon zuvor ein Filzstück entwendet hatte. Die entwendeten Filze sollen 24 M. werth gewesen sein.

Kleines Feuilleton.

* **Der Sand- und Blutregen auf hoher See.** Ueber die Beobachtung dieses seltsamen Naturphänomens auf hoher See trifft jetzt ein Bericht des Kapitäns A. Billig vom Sclomandampfer „Messina“ ein, der sich auf der Fahrt von Hamburg nach Messina befand. Der Kapitän meldet, daß nach schönem Wetter mit leicht veränderlichen Winden aus Nordost und Ost am 9. März ein starker Ostwind einsetzte, der schweren Segelg brachte. Am Sonntag, 10. d. Mts., wuchs dieser steife Wind zum Sturme an und drehte von anfangs Südost nach Süden über, worauf die Atmosphäre völlig unklar wurde und eine dunkelrothe Färbung, annahm. Das ganze Schiff wurde über und über mit feinem gelbem Sande bedeckt, und es herrschte mitten am Tage eine derartige Finsterniß, daß in allen Schiffsräumen Licht angezündet werden mußte. In der Nacht zum 11. März kühlte sich dann die Luft wieder etwas auf und am Morgen des 11. März erreichte die „Messina“ unter stürmischen Südwind und bei noch immer dichter Luft den Hafen von Messina.

* **Weiland's Grobspater.** In Schneemilch hat sich dieser Tage der einundachtzig Jahre alte Rentier Heinrich Weiland erschossen. Als Beweggrund zu der unseligen That wird bekannt, daß unmittelbar nach dem Anschlag auf den Kaiser Weiland geäußert hat, der Altentäter Arbeiter Dietrich Weiland sei ein Enkel von ihm und diese Schmach könne er nicht überleben. In der That hat der ohnehin schon hochgradig nervöse alte Mann diese Drohung jetzt wahr gemacht.

* **Eine wunderbare Lebensrettung.** Sein Rom schreibt man dem „Neuen Wiener Journal“: Ein Fall von wunderbarer Lebensrettung hat sich in einem Hause des populären Esquilinviertels zugetragen. Dort lag ein neunjähriges Mädchen Annita Caputa an ein offenes Fenster des siebenten Stockwerkes, um eine vom Hof heraufschallende Musik besser zu hören, lehnte sich zu weit über und stürzte hinab. Im Fall stieß das Mädchen mit dem Kopf an einen über den Hof hinweg gespannten

Draht, der zum Aufhängen von Wäsche dient, und unwillkürlich klammerte es sich mit beiden Händen daran. Der Draht rührte durch den beständigen Stoß, und mit dem kürzeren Ende, an dem die kleine Annita hing, wurde sie nach der Wand hinübergeschwungen, wo dieses Ende befestigt war. So lag sie gerade in ein offenes Fenster des zweiten Stockes hinein, an dem zufällig eine Frau stand, die nicht wenig erstaunt war, als sie in ihren Armen plötzlich ein neunjähriges Kind hielt, das vom Himmel heruntergefallen schien, aber außer einigen Hautabschürfungen keinerlei Verletzungen hatte. Nach einer kurzen Pflege im Hospital wurde die kleine Annita ohne Schmerzen an ihre merkwürdige Luftreise und ihre Wiederbegegnung zurückverkauft.

* **Eine Affaire Duval in Paris.** Die politischen Parteien in Frankreich stehen sich kühl gegenüber. Um so größeres Interesse hat sie für Tausende von Arbeitern, die in den großen Weingebirgen Alfred Duvals, dem „billigen Duval“, auf dem Boulevard de Birrus während zweier Jahre verhafteten und heimlich vergifteten Wein vorgelegt bekommen. Der Pariser Matin veröffentlichte auf Grund der Angaben verlässlicher Gewährsmänner einige fulminante Artikel gegen diese im Großen betriebenen Betrübereien. Die eingeleitete Untersuchung ergab vernünftige Beweise gegen Duval und einen Konsum von 17 000 Kilo Chemikalien zur Weinverfälschung im Zeitraum von anderthalb Jahren. Alfred Duval wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Das Urtheil wird in seinen eigenen Magazinen in den Markt- und auf allen Märkten publizirt und muß auf Duvals Kosten in etwa fünfzig Zeitungen bekannt gegeben werden. Hier ist einmal die erste Kammer des Pariser Strafgerichts mit eigener Energie eingeschritten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 17. März.** Von „wohluhterichteter, der Großindustrie des Westens nachstehender Seite“ will der „B. Z. M.“ über die in Aussicht genommene Höhe der Getreidezölle Folgendes erfahren haben: Der Getreidezoll ist in der Höhe von 6 bis 6 1/2 M. als gesichert. Uns ausgemacht ist auch anzunehmen, daß die deutsche Industrie den Zoll in dieser Höhe bequem tragen kann. Ferner ist es sicher, daß der Handelsvertrag mit Rußland trotz des Zolles und trotz des von Witte abgebrachten, lediglich auf die öffentliche Meinung in Deutschland berechneten Feuerwerks zu Stande kommen wird. Zweifelhaft ist es aber, ob der gleiche Zoll für Koggen und Weizen beschloffen wird. — Die industriellen Werte des Westens nehmen in nächster Zeit große Arbeiterentlassungen vor; sie werden hierzu gezwungen durch die in Folge der hohen Kohlenpreise noch gesteigerten Produktionskosten, durch die die Konkurrenzfähigkeit und der Absatz der deutschen Industrie im Ausland schwer gedrückt werden. Die Stumm'schen Werke haben 3 B. schon seither für drei bis vier Millionen Mark Robeisen über Bedarf hinaus auf Lager produziert, um Arbeiterentlassungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg

vom 11.—17. März 1901.
Geburten: Robert K. Knothe 1 Z., Kurtzstr. 7, dem Müller J. Weidlich 1 Z., Sand 10, dem Schiffer W. Kungel 1 Z., Rothenhal 5, dem Schriftf. R. Busch 1 Z., Hallestr. 22, dem Maurer A. Buchendorf 1 S., Neum. 6, d. Handarb. F. S. König 3, Gierstein 3, dem Maurer H. Uter 1 Z., Götterstr. 24, dem Geschf. M. Gieseler 1 Z., Bornmer 12, d. Schloffer F. W. Weigt 1 S., Glogitz, Str. 11, 1 unehel. Z., dem Handarb. W. Pulvert 1 S., Oberaltenburg 18, dem Fischer R. Schulze 1 S., Vaudf. 10.
Eheverträge: der Schmiedemeister Robert Ehrlich, 60 J., Unteraltenburg 14, der Handelsmann Friedrich Wilhelm Hoffmann, 37 J., N. Glogitz, 2, die unverehel. Luise Nagel, 61 J., Saalstr. 12, des Maurers A. Buchendorf 2, Hugo, 4 S., Neum. 6, der Hgl. Reg.-Schreib. Wilhelm Albert Theodor Wundertsch, 44 J., Breitestr. 7, des Handarb. W. Martin 1, Frida, 8 Mon., gr. Glogitz, 5, des Maurers R. Händler 10, Glogitz, 16.

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: Sophie Emma Martha, T. des Schriftf. M. Müller; Gertrud Elise, unehel. Z.
Eheverträge: Gustav Hugo, S. des Fabrikarbeiters Weidendorf; Frida Martha, Z. des Fabrikarb. Becker; Emma, T. des Kaufm. Glogitz; Ulma Agnes, Z. des Handarb. Naub; Bruno Leopold, Oswald, S. des Müllers Hecht. — Verlobt: Der Handelsmann Hoffmann, die unverehel. Nagel, die Z. des Handarb.

Verpachtung.

Die in der hiesigen Stadtlur am Gutsaer Wege belegenen, dem Diakonats u. Archidiaconats St. Marzini gehörigen Planstücke Nr. 147b und 147 c von 1 ha, 69 ar, 56 qm werden am 1. April d. J. nachfolgend und sollen von da ab anderweitig auf 6 Jahre durch unsern Rentanten, Herrn Sparkassen-Kontrollor Giesler im Lokal der südlichen Sparkasse öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
Hierzu haben wir Termin auf **Mittwoch, den 20. März cr., Nachm. 3 Uhr,** anberaumt und erluchen Pachtlustige, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden.
Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher bei unserm Rentanten in der südlichen Sparkasse eingesehen werden. (739)
Merseburg, den 18. März 1901.
Der Gemeinde-Kirchenvorstand St. Marzini.
Berther Pastor.

Abbruch.

Der in der Krautstraße, dem Argarten gegenüberliegende Hundezwinger des Glogitz. Thir. Heter- und Pferdezug-Bereins soll auf Abbruch verkauft werden. Angebote erbeten bis **20. d. Mts.** (731)
Geschäftszimmer Oberaltenburg 8.
Das täglich erscheinende „Berliner Blatt“ oft vierteljährlich nur **1 M.**, ist in deutsch-patriotischem Sinne geschrieben, bringt außer Politik alle Neuigkeiten des Reiches und der Hauptstadt, auch spannende Erzählungen. Bestellungen nimmt jede Postanstalt und jeder Landbriefträger an. Soll der Briefträger das „Berliner Blatt“ ins Haus bringen, so sind 42 Pf. extra zu bezahlen. Probenummern unentgeltlich. (3321)
Berlin SW. 46, Dessauerstr. 7.

Zur Saat

verkauft rothen Bordenanz-Weizen 1000 Kilo für 180 M., 100 Kilo für 19 M.
am Station Merseburg in Säcken zum Selbstkostenpreis. (738)
Mittergut Gutsa b. Merseburg.

Holzauktion.

**Mittwoch, den 20. März d. J., Vorm. 11 Uhr, kommen im Gesselschaft des Scopauer Holz: 18 m Gießer-Schichtholz (Wittcher), 6 m Gießer-Nüppel, 6 m Mitter-Schichtholz, 4 m Mitter-Nüppel, 4 m Gießer-Schichtholz, 50 Hauen Nüppel, darunter 2 Hauen Schwarzdorn, zum Verkauf. (727)
Sammelplatz: Am Oeingang des Hauptweges zum Holze und bei Hochwasser im Glogitzhaus zu Gollendorf.
Die Gutsverwaltung des Ritterguts Scopau b. Merseburg.**

hauerschlacht. Wurst.

Naether's Sport- und Promenaden-Wagen, in reizenden Neuheiten v. **M. 7,50 an.**
Leiterwagen in allen Größen, empfiehlt (740)
Otto Bretschneider.
Gestellungen-Ordres
vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.
Die Parterre-Wohnung im Hause Weissenferstraße Nr. 5 ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres Markt 31 in Comptoir. (124)
Zwei möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Miethsverträge

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1708082119010319-15/fragment/page=0003

Bürgerl. Brauhaus Merseburg.

Freitag, den 22. März, Nachm. 1/5 Uhr:
Generalversammlung im „Thüringer Hof“.
 Tagesordnung:
 1. Erziehung eines Mitgliedes des Vorstandes.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.
 Querfurt. Lüd.

741)

Merseburger Rabenbräu,
 „ **Pilsner,**
 „ **Schloßbräu**

aus der **Stadtbrauerei von Carl Berger,**
 empfiehlt in Flaschen und Siphons

A. Welzel.

Damen - Putz - Anzeige.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Saison 1901

sind in reichster Auswahl eingetroffen und erbitten Bestellungen auf Anfertigung u. Modernisierungen von Hüten rechtzeitig.

Sämtliche Putz-Artikel

werden einzeln billigt abgegeben und berechnet; für Modistinnen extra Preise.

Größte Auswahl garnirter Hüte
 für jeden Stand und jedes Alter.

704)

Putz- und Modemagazin

B. Pulvermacher, Burgstr. 5.



Oberhemden

Uniformhemden,
 Nachthemden,
 Kragen, Manschetten, Serviteurs,

sowie

Herrenwäsche jeder Art
 nach Maass.

700)

Anfertigung in **eigenen Arbeitsstuben** unter Oberleitung eines **erfahrenen Fachzuschneiders.**

H. C. Weddy - Pönicke,

Merseburg,
 kleine Ritterstrasse 17.

Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 6.



Continental PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.
 Erstklassig in Material und Ausführung.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.



Der Welt-Spiegel

ist die **neue reich illustrierte Zeitschrift,**
 welche **wöchentlich 2 Mal**
 als besonderes Beiblatt zum **Berliner Tageblatt** erscheint. Mit hin sind es jetzt im Ganzen

6 werthvolle Wochenschriften

welche **kostenfrei** und zwar an
 Jedem Montag **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
 Jedem Mittwoch **Technische Rundschau** illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
 Jedem Donnerstag **Der Weltspiegel** illust. Halbwochen-Chronik
 Jedem Freitag **U L K** farbig illust., satyrisch-politisches Witzblatt
 Jedem Sonnabend **Haus Hof Garten** illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft
 Jedem Sonntag **Der Weltspiegel** illust. Halbwochen-Chronik jeder Abomment des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung
 erhält. Im Romanfeuilleton erscheint im nächsten Quartal folgender hochinteressante Roman:

George Ohnet: „Die beiden Väter“.

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachrichten verandt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

Gegenwärtig ca. 72,000 Abonnenten!

Annancen stets von grosser Wirkung.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. **Abonnementspreis** für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 5 M. 75 Pfg. für das Vierteljahr. (716)

van Houten's
 Leicht löslich - Leicht verdaulich
 Cacao
 Wohl schmeckend - Billig im Gebrauch

Großer Sattler-Waaren- und Tapeten-Ausverkauf!

Wegen Uebergabe meines seit 35 Jahren geführten Ladengeschäfts werden **sämtliche am Lager befindliche Waaren,** welche sich betreffs ihrer soliden Ausführung während der langen Zeit meines Bestehens stets eines guten Rufes zu erfreuen hatten, soweit der Vorrath reicht **zu und unter dem Herstellungspreis** abgegeben.

Tapeten werden schon v. 5 Pfg. an per Rolle = 8 Mtr. lang **Netter u. Zimmerweise** ausverkauft.

Um diese sehr günstige Einkaufsgelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen, mache hierdurch bestens aufmerksam.
Bestellungen und Reparaturen aller Sattler- und Tapezierarbeiten erleiden durch diesen Ausverkauf keinerlei Unterbrechung.

G. Koerner,

Sattler- und Tapeziermeister, **Gotthardsstrasse 3.**

Stenographie.

Donnerstag, d. 21. März d. J. beginnt im Restaurant „Herzog Christian“

ein **Damen-Unterrichts-Kursus** (Abends 7 Uhr)

und im Anschluß hieran (736)

ein **Herren-Unterrichts-Kursus** (Abends 8 1/2 Uhr)

in dem **deutschen Einigungs-System „Stolze-Schrey“**, wozu ergebenst eingeladen wird.

Sonorar einschl. Behrmittel für Damen 3, für Herren 5 M. Anmeldung bei Beginn der Kurse. Damen und Herren, welche frühere Kurse des Vereins besuchten, können unentgeltlich teilnehmen.
Stenographen-Verein „Stolze“.

Stadt-Theater Halle a. S.

Dienstag, den 19. März,

Abends 7 1/2 Uhr:

Der Seekadett.

Hierauf: **Weingeister.**

Braunschweiger Gemüse-Konjerven

ff. Stangenparget 2 Pfd.-Dose u. 130 Pfg.
 ff. Schnittparget 2 " " 65 " "
 ff. junge Erbsen 2 " " 60 " "
 ff. i. Schnittbohnen 2 " " 35 " "
 728) **Paul Näther, Markt 6.**

Zur Uebernahme ganzer Nachlässe, sowie einzelner Stücke, Waaren und Grundstücke zwecks Versteigerung, sowie zur Abschließung von Kauf u. Pachtverträgen, Darlehensvermittlungen etc. empfiehlt sich bei billigstem Prozeßtag

Louis Albrecht,

Auktionator u. Kommissionsgeschäft, 726) Merseburg, Sand 1.

Ein- und Verkauf (691) gebrauchter Kleidungsstücke, Betten, Möbel, Wäsche, Schuhe und Stiefel, Militär-Effekten u. dergl. mehr von **H. Apelt, Delgrube 4.**

Germanische (332)

Fischhandlung

empfehle frisch auf Eis:
 Schellfisch, Schollen, Gabeljau, Bücklinge, Flundern, Aale, Kesch., angegeräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonjerven, Citronen
 empfiehlt **W. Krämer.**

Große Auktion.

Am **Mittwoch, den 20. d. M.,** werde ich, **Halle'sche Str. 10,** zum Sägewerksbesitzer **Senf'schen** Nachlaß gehörig, viele Gegenstände:

von 9 Uhr Vorm. ab:
 2 Kleiderkretäre, 1 Schreibkretär, Glaschrank, div. andere Schränke, eich. Schreibtisch, versch. neue Tische, Kommoden, Spiegel, Stühle, Bettstellen u. v. a. Möbel, 1 Drehrolle, 1 Partie alte eichene Thüren und Fenster, 1 Bierapparat, div. Futterkasten, Regale, 1 Galopp- und 1 Fächlerwagen, 1 Lieerwagen, 1 Flügel, 1 Nähmaschine, Schlitten etc. etc.;

von 11 Uhr Vorm. ab:
 je eine Partie rothbuch. Nadeln 2-4 Z. ff. Nadeln von versch. Holzarten, Tisch- und Bettfüße, Drechselwaaren, 8000 verschied. Zrauben, Drahtstücke, eiserne Nägel, Zaun, Schrauben, Leitern, Schleifsteine, Sägen, kleine Handwerkzeuge, Gläser u. Nadeln, mehrere Hammer mit Häute, Brunnenschere, Sandsegen etc., Brennholz u. alt. Eisen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußern. (703)

Mittags findet **keine** Unterbrechung statt.

Merseburg, den 14. März 1901.

F. M. Kunth,

gerichtlicher Nachlasspfleger.